



Schönach-Kurier

Informationen der Gemeinde Hohenfurch

Ausgabe 44

Juli 2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Knapp 1,8 Millionen bayerische Bürgerinnen und Bürger haben sich im Frühjahr in die Listen des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ eingetragen. Inzwischen wurde das Begehren in entsprechenden Gesetzen umgesetzt. Zwar kann man schon darüber diskutieren, ob wirklich hauptsächlich die Landwirtschaft für die Veränderungen unserer Umwelt verantwortlich ist. Die Intention, Schutzmaßnahmen für die Artenvielfalt zu erlassen, ist aber unumstritten richtig.

Auch Hohenfurch ist sich der Verantwortung bewusst. Mit Hilfe engagierter Mitbürger werden unerwünschte Pflanzen wie die verschiedenen Kreuzkräuter beseitigt sowie naturnahe Blühflächen geschaffen. Auf obigen Bild ist zum Beispiel eine knapp 200 m² große Fläche zu sehen, die erst in diesem Jahr angelegt wurde, jedoch schon reichlich Blüten für Insekten, insbesondere auch Wildbienen, bietet.

Gründungsmitglied des Landschaftspflegeverbandes Weilheim-Schongau

Um zum einen gemeindeeigene Ausgleichsflächen besser pflegen zu können, aber auch Landwirten zusätzliche Einkommensmöglichkeiten zu bieten, ist Hohenfurch bei der Gründung des neuen Landschaftspflegeverbandes am 24.06.2019 von Anfang an als Gründungsmitglied mit dabei.

Aus der Pressemitteilung des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz: *„Bayerns Natur- und Kulturlandschaften sind einzigartig. Der Schutz der Artenvielfalt bewegt die Menschen in unserem Land wie kaum ein anderes Thema. Der Erhalt der vielfältigen Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen ist eine Schlüsselaufgabe für den modernen Naturschutz. [...] Der Landkreis Weilheim-Schongau hat ab sofort einen starken Partner, der Naturschutz und regionale Entwicklung vorantreibt.“*

Umweltschutz ist jedoch keine reine Staatsaufgabe. Jeder Bürger ist aufgerufen, sich für seine Umwelt zu engagieren. In Hohenfurch habe ich keine Sorge: die vielen Aktionen bei uns zeigen, wie wichtig der Bevölkerung die Umwelt ist. Vielen Dank dafür.

Ihr
Guntram Vogelsgesang, 1. Bürgermeister

Umweltaktion an der Grundschule

Das Thema „Müll“ steht zwar erst im nächsten Jahr auf der Projektliste der Grundschule Hohenfurch-Schwabniederhofen, durch einen Zufall wurde dieses Thema aber kurz vor den Ferien ganz aktuell. Umweltthemen sind in unserer Schule seit Jahren wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Mit ihnen soll bei den Schülern das Verständnis für diese geschärft werden.

Ende Mai wurde Bürgermeister Vogelsgesang, der seit 2002 auch Beauftragter der Altpapiersammelnden Vereine ist, informiert, dass aufgrund einer Lagerauflösung in Hohenfurch etwa 25 Paletten mit Papierprodukten der Papiersammlung übergeben werden sollten.



Beim Sichten der Paletten wurde klar, dass vieles nicht einfach in die Altpapiercontainer geworfen werden kann, da z.B. Bücher jeweils einzeln in Folie verpackt waren. Gleichzeitig waren viele brauchbare Dinge darunter. Notizblöcke, Notizbücher, Haftnotizen und Schreibtischunterlagen, die als Malblöcke verwendet werden können, um nur eine Auswahl zu nennen.

In Absprache mit der Schulleiterin Uta Adelt wurde beschlossen, die Entsorgung im Rahmen eines Schulprojektes zu erledigen.

Die Erbenschwanger Abfallentsorgungs GmbH (EVA), die für die Abrechnung der Altpapiersammlungen zuständig ist, hatte noch eine Zusatzidee. Wenn nicht

nur die Folie der Bücher entfernt wird, sondern auch die Buchblöcke von den Pappumschlägen getrennt würden, bedankt sich die EVA bei den Kindern mit Breznöpfen zur Brotzeit.

Als Dank für die Mithilfe durften die Kinder sich aus den brauchbaren Produkten für den Eigenbedarf bedienen. Tatsächlich war jedoch so viel vorhanden, dass zusätzlich die Kindergärten Hohenfurch und Altstadt sowie andere Einrichtungen damit versorgt werden konnten.

Wichtig für die Schule war es den Kindern beizubringen, dass durch die Trennung des Mülls in die verschiedenen Bestandteile eine bessere Verwertung erfolgen kann. Die Altpapiersammelnden Vereine können sich so über einen deutlich höheren Erlös freuen.

Palettenweise stand das Material auf dem Schulhof. Schulleitung, Bürgermeister und Lehrkräfte halfen natürlich mit. Vieles wurde für die spätere Verwendung eingelagert.



Ausgezeichneter Erfolg für die Blaskapelle Hohenfurch

von: Hannah Kothmayr

Nachdem die Blaskapelle Hohenfurch im letzten Jahr noch selbst Ausrichter der Wertungsspiele im Rahmen des 47. Bezirksmusikfestes Lech-Ammersee war, stellte sie sich heuer wieder selbst den Wertungsrichtern.

Beim Musikfest in Altenstadt traten die 43 Musikerinnen und Musiker unter der Leitung ihres Dirigenten Wilhelm Binder in der Konzertwertung Mittelstufe an und erzielten mit 95 Punkten von maximal 100 einen ausgezeichneten Erfolg.

Da war die Freude bei der neu gewählten Vorständin Franziska Grimm und ihren Musikern natürlich groß.

Stolz auf diese Leistung kann auch Dirigent Wilhelm Binder sein, da sich in diesem Erfolg auch seine erfolgreiche Arbeit in der Ausbildung junger Musikanten widerspiegelt.



Die Urkunde, die die Blaskapelle Hohenfurch bei den Wertungsspielen in Altenstadt erhielt.

Fundsachen

Hier finden Sie die aktuelle Auflistung der bei der Gemeinde abgelieferten Fundgegenstände:

- 1 Einzelschlüssel (goldfarbig)
- 1 Strickmütze grau mit blauem Muster (Nachtfaschingszug)
- 1 Damen-Wolljacke schwarz (Nachtfaschingszug)
- 1 Damen-Parker grau, Innenfutter Kunstfell (Nachtfaschingszug)
- 1 Herren-Softshelljacke schwarz/grau Karomuster (Nachtfaschingszug)
- 1 Smartphone „SAMSUNG“
- 1 Damen-Sonnenbrille
- 1 City-Roller „Best Sporting“ weiß/neon-grün

Der rechtmäßige Eigentümer kann die Gegenstände in der Gemeinde abholen.

Schönach-Kurier

Informationen der Gemeinde Hohenfurch

Herausgeber und Gesamtverantwortlicher:

Gemeinde Hohenfurch,

v. d. d. 1. Bürgermeister Guntram Vogelsongang

Hauptplatz 7, 86978 Hohenfurch

Tel. 08861 / 4710 , Fax: 08861 / 90797

Email: gemeinde@hohenfurch.bayern.de

www.hohenfurch.de

Text und Bilder: Guntram Vogelsongang

(soweit nicht anders vermerkt)

Bilder: S. 2: Caroline Ribbeheger (Schule); S. 5:

Chronik der Gemeinde, S. 7 links unten: Bezirk

Oberbayern

Layout: www.bachtaldruckerei.de

Druck: www.bachtaldruckerei.de

Auflage: 650 Stück

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle Haushalte in Hohenfurch

Hohenfurch und seine Menschen

Erinnerungen von Manfred Vondung

Dies ist nicht die Geschichte Hohenfurchs. Es ist die Geschichte eines Buben dort.

Frühsommer 1943 in Ludwigshafen am Rhein. 3. Klasse Volksschule. Der Lehrer fragt: Wer will in Kinderlandverschickung? Vier Wochen lang? Die Hände gehen hoch. Nach der Schule fragt ihr eure Mutter - die Väter waren alle Soldaten - ob ihr dürft. Morgen frage ich noch einmal. Am nächsten Tag waren es nicht mehr viele.

Zwei Wochen später meine Mama: Da ist eine Mitteilung gekommen, du kommst in KLV (Kinderlandverschickung). Davon weiß ich aber nichts; du? Das geht in Ordnung, Mama. Schließlich war ich neun!

Dann kam zu Ferienbeginn die Nachricht, dass es am Samstagabend um 20 Uhr ab Hauptbahnhof losgehen sollte. Meine Mama buk einen kleinen Kuchen und brachte mich zum Zug. Zwei junge Begleiterinnen - BDM Mädchen? - und drei oder vier Buben waren dabei. Die ganze Nacht durch, am Vormittag fuhren wir an Kohleförderrädern vorbei, um 12 Uhr waren wir in Schongau. Keiner wusste, wo das ist. In der Bahnhofswirtschaft gab es verbrannten Grießbrei. Den Kuchen habe ich nicht wiedergesehen. Warum nur? Gegen drei Uhr Hohenfurch.

Aussteigen !

Eine kräftige Frau mittleren Alters sprang auf mich zu, packte mich bei der Hand, zog mich fort zu ihrem Fahrrad. Mit meinem Köfferchen. Ab gings. 50 Meter hinter dem Bahnhof lag rechts ein kleiner Hag. Dort hielt sie an, blickte auf die braune Karte, die an einer Schnur um meinen Hals hing. Jetzt muss ich schauen, zu wem du gehörst, blickte sie ganz aufgeregt auf die Aufnahmeadresse. Und - voller Freude: Du kommst ja wirklich zu uns, lachte sie. Ich hätte dich auch keinesfalls wieder hergegeben. Rosina Hatzelmann, Hausnummer 44 1/3. Es war ein Stück Wegs hinauf zum höchsten Häuschen des Dorfes. Abendbrot und hinauf in die Stube unterm Dach. Am nächsten Morgen war das Haus leer. Wasser ist am Brunnen, Kaffee im Rohr, wir sind im Heu, stand auf einem Zettel. Brunnen ging ja noch, aber Rohr? Das erste Bayrisch.

Anschließend ging ich ins Dorf bis zur Bäckerei Bonifaz Linder. An der Hausmauer hockte ein dünner, langer Kerl in Lederhosen. Ich sah ihn und seine Lederhosen - nicht ganz ohne Grundlange an. Was schauts a so? Es war Hans Moser, der Stöbhansl. Wir waren schnell miteinander vertraut.

Nach zwei Wochen kam Bürgermeister Ritter: Sini, der Bua muss glei hoam. Es kommen Ausgebombte aus Gelsenkirchen. Sie nahm mich zwischen ihre Beine. Magst du hoam? Ich schüttelte den Kopf. Moritz, jetzt kannst du ganga. Er insistierte. Soll ich ihn noch einmal fragen? Es blieb ihm nur zu gehen.

Meine Mama - sie besuchte mich zweimal, einmal mit meinem Papa auf Fronturlaub - jedes Mal heulte ich danach tagelang - hatte mich gebeten zu fragen, ob sie die mitgegebenen Milchmarken zurückhaben könne, weil es auf dem Land vielleicht eher Milch gibt. Aber ja. Jeden Abend holte ich - gegen die Gänse beim Westermeier - Milch in der Kanne bei der Gerbl Kuni, der lieben Schwester der Sini. Die Gesamternährung war einfach: Brot, Kartoffeln, Milch (die beste Grundlage für eine gute Gesundheit). Und meine Mutter erhielt sogar alle Lebensmittelmarken.

Bald waren die Sommerferien vorbei. Ranzen und Schulzeug hatte mir Mama geschickt. Da stand ich nun vorm Schulhaus bei der Kirche und wurde von den Kindern betrachtet. Und war schnell mittendrin. Keiner fragte, was willst du hier, keiner sagte, dich brauchen wir nicht. Alle waren freundlich und gut drauf. Es gab nie Hiebe. (Erst viele Jahre später wurde mir klar, was es bedeutet, so aufgenommen zu werden.) Hauptlehrer Konrad hatte alle acht Klassen in einem

Raum. Vorne die Kleineren, hinten die Großen. So auch den Linder Hans. Es wurde ordentlich gelehrt und gelernt. Er hatte eine natürliche Autorität, war korrekt und beliebt. Zeitweise hat er die unteren vier Klassen in einen neben liegenden Saal gesetzt. Mich setzte er vor den Haufen in dieser Auslagerung, selbst noch in der vierten Klasse. Dazu: Eines Tages kam der Linder Otto mit offenem Lederhosenladen von der Toilette zurück, alle Kinder lachten laut auf, Konrad erschien, und ich bekam die Taten. Aber ich durfte auch Sternchen verteilen. Auch an Emma Linder welche - ich mochte und mag sie noch am liebsten von allen, die jüngere Schwester von Bertha - und ich bekam dafür manche Brezel. So wars.

In Klasse vier waren wir vier Buben: Moser Hans, Strauß Hans, Fichtl Josef, ich . Dazu vier Mädels: Baur Gusti, Grimm Julie, Anwander Fanny, Kees Mariele.

So gings voran. Es kam 1944 die Zeit der Erstkommunion. Für die acht von oben. Von Pfarrer Bachmann - oh, wie langweilig der Kommunionunterricht - zum Vorbeter bestimmt, vereinbarte ich mit dem ministrierenden Linder Hans, sich umzudrehen und mir zuzuwinkern, wenn ich wieder einen Einsatz hatte in der überfüllten Kirche. Nach dem Amt bekam ich am Ausgang dann viele fromme Bildchen von den Kirchenbesuchern. Ich gehörte zum Dorf, war einer von ihnen.

Zur Firmung: Johann Hatzelmann - ein gescheiter und oft gefragter Helfer für die Not im Stall - er hatte für Tier und Mensch stets das richtige Heilkraut! - ging mit mir nach Schongau zum Uhren Anderl für ein Firmengeschenk. Er habe nichts, sagte der. Letztendlich - Hatzelmann ging einfach nicht - holte er eine kleine Medaille. Vorderseite: ein Glatzkopf. Hinten: Mitglied des Vereins für prunklose Haarfrisur. Ich hatte ein Geschenk!

Eines Tages Lehrer Konrad: Du musst nach Weilheim zur Aufnahmeprüfung für das Gymnasium. Ich habe dich angemeldet. Davor bestellte er mich einige Nachmittage in seine Wohnung im Schulhaus: Konjugieren, Deklinieren, Bruch-



Hauptlehrer Georg Konrad - Lehrer und Schulleiter in Hohenfurh von 1929 - 1963

rechnen. Ohne Auftrag von irgendjemandem. Einfach so für Gottes Lohn. Ein feiner Mann! Ich fuhr allein mit dem Zug nach Weilheim und bestand.

Sommers haben wir Enteneiner an der Schönach gesammelt, winters sind wir Schi gefahren. Wagner Schrott hatte mir welche zurechtgebogen. Auf Andreas Nägeles Traktor bin ich gefahren, und habe mit Boni Linders zwei Ochsen allein Odel ausführen dürfen. Manches wäre noch zu erzählen.

In Altenstadt waren Jagdflieger ME 109 stationiert . Im HJ-Heim (heutiger Kindergarten) waren allabendlich Piloten versammelt. Sie hatten alle schwarze Stöcke, in denen jeder bestätigte Abschluss durch einen Stern eingegraben war. Einer, Willi, hatte zuletzt vierundzwanzig. Sehr oft saßen welche bei Hatzelmanns. Notabiturienten, kaum ausgebildet. Etliche vor ihrem ersten Ein-

satz. Nicht alle kamen wieder zurück. Also auch in Hohenfurch, der Krieg. Anfänglich schoss man bei jedem Toten noch Salut.

Ende 1944 kehrte ich zurück zu meiner Mama, noch viele Fliegerangriffe in der Stadt, fast jede Nacht. Bis zur Evakuierung Ende 1944. Nach dem Krieg zunächst im Gymnasium in Heidelberg, machte ich 1954 in Ludwigshafen Abitur.

Die Freundschaften zu den Genannten und vielen anderen hielten bis zu deren Tod. Bei den noch Lebenden bestehen sie noch immer. Meine Frau und ich kommen noch gerne, solange es möglich ist.

Danke Hohenfurch, danke seinen Menschen!

Tag des offenen Denkmals am 8. September 2019

Zum Tag des offenen Denkmals ist wie in den vergangenen Jahren auch wieder die St. Ursula-Kapelle geöffnet.

Geänderte Zeit für Führungen

In diesem Jahr ist die Kapelle von 9.00 – 17.00 Uhr offen, Führungen gibt es um 10.00 Uhr und um 14.00 Uhr. Die Führungstermine sind im Pfarrbrief anders angegeben. Sie mussten aber aus organisatorischen Gründen angepasst werden. Wir bitten, das zu entschuldigen.

Fest am Stoa

Wie immer findet gleichzeitig das „Fest am Stoa“ des Männergesangvereins Liedertafel Hohenfurch statt. Mit Kesselfleisch und Kraut, Grillfleisch sowie mit Kaffee und Kuchen wird für das leibliche Wohl umfangreich gesorgt. Die Blaskapelle Hohenfurch umrahmt den Tag mit passender Musik.

Wieder zwei Ferienprogramme

Auch dieses Jahr gibt es wieder zwei Ferienprogramme für die Schülerinnen und Schüler.

Zum einen das gemeindliche Ferienprogramm: Die Jugendreferenten aus Schongau, Altenstadt

Weitere Informationen

In der Chronik der Gemeinde Hohenfurch steht unter dem Jahr 1943 zu lesen:

„13.09.1943: Beginn des Schuljahres 1943/44. Schülerinnen und Schüler aus München und Westfalen waren in Hohenfurch evakuiert. Die Zahl der auswärtigen Schüler betrug 32. Insgesamt 107 Schüler in 8 Klassen, die nur von einer Lehrkraft zu betreuen sind, eine große Belastung für Georg Konrad.“

Manfred Vondung war nach seinem Abitur im internationalen Erdölgeschäft tätig. Später arbeitete er beim Chemiekonzern BASF und ging als Direktor 1995 in Pension. Er ist verheiratet und hat drei Töchter.

und Hohenfurch sowie die Tourist Information Schongau haben gleich 89 Vorschläge, damit in den Sommerferien auf keinen Fall Langeweile aufkommt.

Das Programmheft zum Kinderferiensommer liegt ab sofort in den Rathäusern, Geschäften und Schulen aus. Online ist das Ferienprogramm unter www.hohenfurch.de abrufbar.

Zusätzlich gibt es den Pfaffenwinkel-Ferienpass des Landratsamtes.

Der Ferienpass kostet inklusive der Busferienentzettelkarte 6 € Erhältlich ist das Gutscheinheft u. a. in der Gemeindeverwaltung Hohenfurch, in der Verwaltung in Altenstadt. in allen Geschäftsstellen der Volks- und Raiffeisenbanken sowie Sparkassen.



Hohenfurch erhält Auszeichnung als Bienenfreundliche Kommune 2019

Am 15. Juli durfte Bürgermeister Guntram Vogelsgesang aus den Händen des Bezirkstagspräsidenten Josef Mederer die Auszeichnung „Bienenfreundliche Gemeinde 2019“ in Empfang nehmen. Bei der Veranstaltung an der Imkerschule des Bezirks Oberbayern in Landsberg am Lech wurde er von Helmut Linder begleitet. Er ist im Bereich des Naturschutzes einer der Hauptakteure in der Gemeinde.

Aufgrund einer Auslobung im Sommer 2018 hatte sich die Gemeinde Hohenfurch für diese Auszeichnung beworben. Fünf Kriterien musste eine Gemeinde erfüllen, um in die Auswahl der Jury zu kommen:

- Gemeindeflächen wie Verkehrsinseln, Straßenränder oder Streuobstwiesen müssen bienen- und insektenfreundlich bepflanzt sein.
- Darüber hinaus sollten alle Flächen, die der Kommune gehören, extensiv und bienenfreundlich bewirtschaftet werden.
- Der Einsatz von Pestiziden ist auf solchen Flächen verboten, auch wenn sie verpachtet werden.
- Die sogenannte Straßenbegleitbegrünung auf gemeindeeigenen Straßen muss schonend behandelt werden, vor allem im Frühjahr und Sommer.
- Schließlich muss die Gemeinde den örtlichen Imkern Standplätze zum Aufstellen von Bienenhäusern und Bienenvölkern zur Verfügung stellen.

Zusätzliche Punkte konnten die Platzierung verbessern. Gegen aufwändige Projekte großer oder touristisch geprägter Gemeinden wie zum Beispiel bienenfreundliche Parkanlagen oder Bienenlehrpfade hatte Hohenfurch allerdings keine Chance. Somit blieb es bei einer Urkunde,

die Preisgelder gingen an andere Gemeinden. Dennoch: auf eine solche Auszeichnung, die nur an 30 von knapp 500 oberbayerischen Kommunen vergeben wurde, kann man sehr stolz sein.

Natürlich kann die Gemeinde Hohenfurch all das nicht alleine bewerkstelligen. Viel Hilfe kommt von Bürgern, die sich für den Naturschutz einsetzen. Bei allen, die sich in irgendeiner Weise für die Natur im Dorf einsetzen, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen. Hierbei kommt es auch nicht darauf an, in welchem Umfang der Einsatz ist. Jede Unterstützung ist hilfreich.



Links: Bezirkstagspräsident Josef Mederer übergibt die Urkunde an Bürgermeister Guntram Vogelsgesang

Rechts: Der Imker-Fachberater des Bezirks Oberbayern Arno Bruder und Helmut Linder



Terminhinweis:

4. Almfest des Trachtenvereins am 4. August 2019

Das 4. Almfest der Schwalbenstoaner Hohenfurch beginnt um 9.45 Uhr mit einem Gottesdienst an der Hofkapelle der Familie Nuscheler, Talhof 1 in Hohenfurch.

Anschließend wird an der Almhütte mit Musik und Tanz, Schmankerl fürs leibliche Wohl sowie Kaffee und Kuchen gefeiert.

Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist der 11. August 2019.



Beim Almfest 2017: Die Kinder hatten viel Spaß mit „Hau den Lukas“, auch wenn der Schlegel nur mit vereinten Kräften „geschwungen“ werden konnte.

Aktionsnachmittag für den Spielplatz Unterdorf

In der Bürgerversammlung wurde bereits darüber berichtet: im Unterdorf soll ein weiterer Spielplatz entstehen.

Um den gemeindeeigenen Platz bei der Kirche möglichst nach den Wünschen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gestalten zu können, soll im Rahmen eines Aktionsnachmittags der Bedarf ermittelt werden. Grundsätzlich ist angedacht, einen Spielplatz für Kinder ab etwa 6 Jahren anzulegen. Aber auch Elemente für Jugendliche, Eltern und Senioren wären denkbar.

Eine Vorgabe möchten wir in diesem Planungsstadium noch nicht machen. Es soll erst die Sammlung von Ideen und Wünschen abgewartet werden. Allerdings sollte die Gestaltung über das reine Aufstellen von Spielgeräten hinausgehen.

Am Samstag, 28.09.2019 lädt die Gemeinde um 16.00 Uhr mit ihrem Jugendreferenten Stefan Lukats daher in den Gemeindesaal ein. Wir freuen uns auf rege Beteiligung und viele Ideen.

Der Platz bei der Kirche, auf dem der Spielplatz entstehen soll. Insgesamt stehen zwischen der gelben Markierungslinie und der Lechstraße bis zu 1.500 m² zur Verfügung.

